

Zeittraining Samstag

Zwei 18-Jährige in der ersten Startreihe: Lotterer vor Diefenbacher

Nach seinem Doppelsieg in Hockenheim zeigt André Lotterer (Bitburg) sich auch auf dem 3,667 Kilometer langen Kurs in Oschersleben glänzend aufgelegt: Der 18-Jährige erkämpfte sich im Dallara Opel-Spiess die Pole-position für den fünften Lauf zur Int. Deutschen Formel-3-Meisterschaft. Lotterer schaffte seine 1:19.918 Minuten bereits in den ersten Trainingsminuten, um schon nach acht Runden die Box vorzeitig anzusteuern: "Die Reifen sind ohnehin nur für rund drei Runden optimal, danach ist eigentlich keine Zeitverbesserung mehr zu erzielen." Auch Frank Diefenbacher (Pforzheim), der in Hockenheim seine erste Trainingsbestzeit in der Formel 3 verbuchen konnte, war auf Anhieb fit - seine Rundenzeit von 1:20.334 Minuten sichert dem 18-Jährigen den zweiten Startplatz. Während hinter dem Belgier Nicolas Stelandre mit Pierre Kaffer (Burgbrohl) ein Routinier ganz vorne mitmischte, hadert ein anderer erfahrener Formel-3-Pilot mit seinem Schicksal: Thomas Mutsch findet keine Erklärung für seinen nur 17. Platz. Nur wenig besser lief es für Stefan Mücke, der sich speziell in Oschersleben, nahe seiner Berliner Heimat, eine Menge vorgenommen hatte und mit dem 14. Platz keineswegs zufrieden ist. Hinter dem Saisonauftaktsieger Giorgio Pantano (Italien) schaffte der Schwede Peter Sundberg (Dallara Mugen-Honda) den sechsten Platz. Der amtierende Formel-3-Champion aus Italien sieht nun deutliche Fortschritte in der Arbeit seines Teams. Diese wurden mit der Tatsache unterstrichen, dass Sundberg der schnellste Pilot war, der nicht mit einem Opel-Spiess unterwegs ist. Zu einem Missverständnis kam es nach sechs Runden zwischen Patrick Hildenbrandt (Rüsselsheim) und Armin Pörnbacher (Italien). Während Hildenbrandt nach einer Berührung eine verbogene hintere Radaufhängung beklagte, zeigte sich Pörnbacher verwundert: "Ich habe gar nicht bemerkt, dass wir uns berührt haben. Auch an meinem Auto ist nichts zu erkennen."

Patrick Friesacher: Das Training lief nicht optimal. Mein Auto hat viel untersteuert.

André Lotterer: Ich war richtig früh fit. Meine Runde war wirklich gut, doch auch danach habe ich noch zwei, drei gute Zeiten fahren können. Ich habe dann vorzeitig aufgehört, weil die Reifen einfach nicht mehr hergegeben haben.

Sven Heidfeld: Es ist total frustrierend. Im freien Training geht das Auto gut, im Zeittraining dann überhaupt nicht mehr. Ich weiß nicht, woran es liegt, ob die Strecke jetzt anders ist, oder was. Jedenfalls läuft bei mir gar nichts.

Thomas Mutsch: Ich weiß nicht mehr, was ich noch machen soll. Man kann am Auto verändern was man will, die Zeiten bleiben doch immer gleich. Wir sind einfach fast eine Sekunde zu langsam

Zsolt Baumgartner: Ich habe an Oschersleben eine gute Erinnerung, schließlich habe ich hier im letzten Jahr in der Formel-Renault gewonnen. Jetzt stehe ich auf dem elften Platz, damit bin ich nicht zufrieden.

Tony Schmidt: Ich habe alles versucht, habe gepusht wie verrückt, bin dadurch zwei Mal neben die Strecke geraten und es ging doch nicht schneller.

Tom van Bavel: Ich hatte eine Menge Probleme mit dem Verkehr. Mein Auto war gut und selbst in meiner schnellsten Runde mußte ich einige Autos überholen.